

WORÜBER REDEN WIR HIER EIGENTLICH?

Als sexistische Grenzverletzung und sexualisierte Gewalt gilt jede Handlung und jede Äußerung, die deine persönlichen Grenzen verletzt und die eine Person oder eine Personengruppe aufgrund ihres Geschlechts oder ihrer Sexualität herabwürdigt:

Taxierende Blicke; anzügliche Bemerkungen;

sexistische oder homophobe Sprüche und Witze; scheinbar zufällige Körperberührungen: unerwünschte Einladungen

mit eindeutiger Absicht; anzügliche Bemerkungen über Aussehen, Figur, Kleidung und sexuelles Verhalten im Privatleben; Verfolgung innerhalb

und außerhalb des Betriebes, der Schule, Uni, etc.; unerwünschte Körperkontakte; Annäherungsversuche, die mit Versprechen von Vorteilen oder Androhen von Nachteilen einhergehen; Ausnutzung des Machtungleichgewichts innerhalb von Beziehungen; erzwungene sexuelle Beziehungen, Nötigung oder Vergewaltigung...

WIE KOMMT DAS?

Sexistische Übergriffe richten sich meistens gegen Frauen. Sie passieren täglich und das ist kein Zufall.

Wer sich über die Grenzen anderer hinweg setzt und den Willen und die Würde seines Gegenübers nicht respektiert, zieht seine »Überlegenheit« aus der Demütigung. Wer andere klein macht, will sich selber dadurch groß fühlen. Niemand hat das Recht, andere so einzuschüchtern, dass sie mit gesenktem Blick über die Straße gehen, sich weg ducken und bestimmte Orte und Wege vermeiden.

Solche sexistischen Übergriffe sind kein Überbleibsel aus dem letzten Jahrhundert. Der Sexismus hat sich nicht dadurch erledigt, dass Frauen heute mehr Möglichkeiten haben als vor 30 Jahren. Sexismus besteht wesentlich auch darin, dass Menschen Geschlechterbilder und -rollen zugeordnet werden, die sie einzwängen und gesellschaftlichen Normen unterwerfen. Dazu gehört nach wie vor, dass Männer gesellschaftlich dominant sind. Sie verdienen in der Erwerbsarbeit mehr als Frauen und können sich aus der Hausarbeit weitgehend

raushalten. Männer können laut sein und den öffentlichen Raum für sich in Anspruch nehmen. Sie gelten als stark und rational, als hart und durchsetzungsfähig. Frauen werden dagegen Fürsorglichkeit und Wärme zugeschrieben. Dazu kommt, dass Körperkult und Schönheitswahn extrem zunehmen und vor allem für Frauen Essstörungen als Massenphänomen mit sich gebracht haben.

Diese Normierung der Geschlechter wird aber nicht nur von außen an uns heran getragen. Wir tragen selber dazu bei: Unser Verhalten, unsere Geschlechtsidentität, unsere Gefühle und unsere Körper sind Teil und Ergebnis dieser Normierung. Dazu gehört auch, dass Schwule als „unmännlich“ und Lesben als „unweiblich“ abgestempelt werden.

Teil der Aufrechterhaltung der sexistischen Strukturen ist aber auch, dass Frauen auf ihren Platz verwiesen und klein gehalten werden müssen. Eines der brutalsten Mittel dazu sind sexistische Grenzverletzungen und sexualisierte Gewalt. Sie übergreifen das Selbstbestimmungsrecht der angegriffenen Person und sollen ihr sowohl den Raum nehmen als auch das Gefühl der Ohnmacht vermitteln.

EIN FRAUENPROBLEM?

Die größte Zahl der Übergriffe richtet sich gegen Frauen, aber natürlich sind sie nicht die einzigen. Menschen, deren Sexualität von der Norm abweicht, Trans- und Intersexuelle und auch Männer werden Opfer von sexistischen Grenzverletzungen und sexualisierter Gewalt.

Dabei ist es für Männer meist besonders schwer darüber zu reden, gilt eine „Opferrolle“ doch als zutiefst unmännlich. Genauso sind zwar überwiegend, aber nicht nur Männer die „Täter“. Männer profitieren rein objektiv von der Ausbeutung und Unterdrückung von Frauen, z.B. indem sie die Haus und Sorgearbeit auf Frauen abwälzen können. Gleichzeitig schränkt die Geschlechternormierung auch ihre Freiheiten massiv ein.

ROTE KARTE GEGEN SEXISMUS

Grenzverletzungen, sexistische Annäherung... Ich hab's satt!

Genau in diese Situationen soll die „Rote Karte gegen Sexismus“ intervenieren, die mit diesem Falblatt erschienen ist. Wenn ich nicht weiter weiß, warum nicht einfach mal eine Rote Karte zücken? Die Aussage ist klar: Ich will SchiedsrichterIn sein über die Grenzverletzungen meiner Umwelt.

Die Karten können ein Schlaglicht auf den alltäglichen Sexismus werfen und unsere Reaktionsfähigkeit erhöhen. Egal, ob sie nur auf dem Kniepentisch herumliegen oder ich sie einsatzbereit in meiner Tasche weiß.

Die Idee gefällt euch? Helft uns, damit die „Rote Karte gegen Sexismus“ auch in eurem Ort, eurer Schule/Uni/Arbeit, in eurem Jugendzentrum, oder eurer Lieblingskneipe ausliegt. Ein großes Kontingent steht dafür zur Verfügung.

Bestellen unter: hamburg@avanti-projekt.de



**ROTE KARTE
GEGEN SEXISMUS**



GRUNDLAGEN

Diese Tipps sind nur Anregungen. Es gibt unterschiedliche Reaktionsmöglichkeiten, die für dich die richtigen sein können. Eines wollen wir aber als klare Botschaft verstanden wissen: Durch klares und entschiedenes Verhalten wird es dir oftmals möglich, aus unangenehmen Situationen raus zu kommen, ohne eingeschüchtert die Flucht zu ergreifen.

MACH DEINE GRENZEN DEUTLICH

- Reagiere sofort, zögere nicht.
- Mache klare Aussagen: „Gehen Sie weg!“
- Lass dich nicht auf Diskussionen ein. Sage nicht: „Was soll denn das?“ Sage: „Hören Sie auf!“
- Schau den Angreifer an. Ausweichende Blicke machen angreifbar.
- Gehe aufrecht und nimm dir den Raum, der dir zusteht. Wegducken macht angreifbar.

WENN ANDERE DA SIND?

- Sprich andere Umherstehende oder Vorbeilaufende persönlich an.

- Nimm Sie in die Verantwortung: „Du in der gelben Jacke, ruf bitte den Busfahrer.“

- Sprich laut. Deine Stimme gibt Dir Selbstvertrauen und ermutigt andere zum Einschreiten.

WENN DU ALLEIN BIST

- Hole dein Handy raus und ruf jemanden an.
- Mach Lärm!
- Lieber tausendmal unnötig Leute alarmiert, als einmal zu wenig.

WENN EINE ANDERE PERSON ANGEGRIFFEN WIRD

- Greife sofort ein, bleibe ruhig.
- Wende dich zuerst an die Person, die belästigt wird, und unterstütze sie.
- Versucht, euch gemeinsam abzugrenzen und Einzelgefechte zu vermeiden.

IN EINER BEZIEHUNG

- Lass dich nicht auf Machtspielen ein – definiere selbst, wann für dich Schluss ist.
- Rede mit FreundInnen und versucht, gemeinsam anhand eurer gesammelten

Erfahrungen eine persönliche Strategie für dich zu überlegen.

- Die Strategie muss für dich persönlich realistisch sein.
- Dir schon bekannte Situationen könnt ihr zusammen in einem Rollenspiel üben.

AUF DER ARBEIT

- Lass dich nicht unter Druck setzen!
- Sprich mit KollegInnen oder FreundInnen, denen du vertraust.
- Wende dich an die Gewerkschaft, eine Betriebs- oder Personalrätin oder Frauenbeauftragte.
- Schreibe auf, was sich wann und wo ereignet hat und was wer gesagt oder getan hat.
- Bei Beschwerden ist der Arbeitgeber verpflichtet, Abhilfe zu schaffen.

IN DER BAHN

- Sag laut etwas, so dass der ganze Waggon

deine Situation mitbekommt: „Hören Sie auf mich zu belästigen, sonst werde ich die Notbremse ziehen.“

- Nimm den Blickkontakt zu anderen Fahrgästen auf.
- Informiere das Zugbegleitpersonal oder die Fahrerin!
- Benutz die Notrufanlage.

AUF DER PARTY

- Schaff Euch einen Bereich, wo z.B. mehr Frauen tanzen, oder Leute nicht so aufdringlich sind.
- Aber: Lass dir nicht den Raum nehmen, nicht du musst ausweichen.
- Hol dir Hilfe und schmeißt den Typen raus, es könnte auch andere treffen.

DANACH

- Rede darüber mit FreundInnen.
- Egal, wie du reagiert hast, richte deine Wut

nicht gegen deine Machtlosigkeit, sondern gegen die, die deine Grenzen verletzt haben.

- Tauscht Euch über ähnliche Situationen aus und sammelt eure persönlichen Gegenstrategien. Was habt ihr bereits erfolgreich angewandt?

WEITERFÜHRENDE LINKS

- www.frauennotrufe.de
- www.wildwasser.de
- www.sexuelle-gewalt.de
- www.mit-mir-nicht.de
- www.lauwetter.de
- www.gewaltberatung.org
- maedchenblog.blogspot.de
- genderblog.de
- asbb.blogspot.de

Was tun bei sexistischen Übergriffen?